

gekommenen Polen zu. Im XVII. Jahrhunderte wuchs wieder die deutsche Kolonisation, besonders im westlichen Theile und um Angerburg, während im östlichen d. h. im jetzigen Kreise Goldap die polnische Kolonisation überwog, wie davon über 60 polnische Ortsnamen zeugen.“*) Um die Zeit aber, als die Masuren den Kreis Angerburg in Besitz nahmen, hatten die benachbarten litauischen Bezirke ebenfalls schon eine verhältnißmäßig zahlreiche litauische Bevölkerung, so daß die oben bestimmte Sprachengrenze schon damals die Scheide zwischen beiden Nationalitäten zu bilden anfang, nachdem sie anfangs schwankend gewesen und weiter südlich gereicht (vergl. die Anmerkung), und wurde somit dem weitem Vorschreiten der masurischen Kolonisation von selbst Halt geboten. Im XVII. Jahrhundert sodann, welches nach Kętrzyński den Kulminationspunkt der masurischen Kolonisation bildet, wurde Masuren durch

*) Cf. außer dem, was Toeppen in seiner „Geschichte Masurens“ darüber berichtet, die interessanten Mittheilungen des Herrn Superintendent Braun in seinen „Alten und neuen Bildern aus Masuren. Eine Geschichte der Stadt und des Kreises Angerburg etc. Selbstverlag, 1888“, auf pag. 23: „Neben den Deutschen und alten Preußen wohnten hier auch Litauer. Der zweite Geistliche in Angerburg heißt in den alten Kirchenrechnungen des 16. Jahrhunderts immer der litauische Kaplan. In dem alten Angerburger Kirchspiel wurden die Ortschaften Sobiechen, Buddern; Benkheim u. s. w. zu Litauen gerechnet.“ — „In der ältesten Kirchenrechnung aus dem Jahre 1539 findet sich nur „ein Polack“ in Angerburg — 1627 sind bereits sämtliche Ortsnamen polonisirt, und 1694 sind in der Gemeinde nur 426 deutsche, dagegen bereits 2567 polnische Kommunikanten. Das Verhältniß des deutschen zum polnischen Element war also damals wie 1 : 6. Dann aber im 18. Jahrhundert nimmt das deutsche Element allmählich wieder zu und das polnische ab. Am Anfang dieses Jahrhunderts halten sich Polen und Deutsche in Angerburg das Gleichgewicht.“ — Ueber das ursprünglich im Kreise Angerburg vorhanden gewesene litauische Element finden wir noch folgende Notizen: bei Kętrzyński p. 538: In Mitschullen waren 1560 sechs litauische Zinsbauern; ibid. pag. 537: 1570 waren litauische Zinsbauern in Popiollen (wohin damals, nach Schmidt „Der Angerburger Kreis“ pag. 50 eine Domaine verlegt wurde); nach dem eben citirten Werke Schmidt's, pag. 44. geht aus der Primordialverschreibung von Broszaitzen hervor, daß sich ursprünglich Litauer dort niedergelassen hatten — der Name Benkheim litauischen Ursprungs — der Fluß Goldap damals im Wesentlichen die Grenze zwischen der polnischen und litauischen Nationalität.